

Zur Pressekonferenz von Rektorin Ingela Bruner (19.1.2009)

Wegen unüberbrückbarer unterschiedlicher Auffassungen mit dem Vorsitzenden des Senats bezüglich der Führung der Universität und der strategischen Ausrichtung der BOKU folgt Rektorin Bruner dem Gesetz des Handelns und bittet den Universitätsrat um einvernehmliche Auflösung ihres Vertrages

Offensive, nicht defensive Strategie

Ich setze auf eine Wachstumsstrategie mit einem langfristigen offensiven Ansatz und auf eine gemeinsame Identität der Universität. Die BOKU bedarf eines gemeinsamen Daches und nicht einer standortgeleiteten Strategie.

Die BOKU soll einen breiten Ansatz in der Bildungspolitik leben- von der Kinder BOKU bis zur singulären Stellung in Europa. Sie soll eine Universität sein, die sich selbstbewusst mit den Fragen unserer Gesellschaft auseinandersetzt, eine, die sich der Lösung von Problemen positiv annimmt und nicht defätistisch die Zukunft schwarz malt.

Die BOKU, eine ingenieurwissenschaftliche Universität im Dienste der Umwelt

Einigung über die drei Säulen der BOKU in den Naturwissenschaften, Ingenieurwissenschaften und Wirtschaftswissenschaften bedingt Entscheidungen zur Stärkung der Naturwissenschaften und zum Ausbau der Ingenieurwissenschaften. Professuren zählen zu den wichtigsten Entscheidungen einer Rektorin, ebenso die Verlängerungen von befristeten Verträgen. Das Rektorat geht davon aus, dass auf eine Professur der BOKU nur Personen berufen werden, die sowohl höchste Qualifikation in Forschung und Lehre als auch eine Persönlichkeitsstruktur aufweisen, die sie für Führungsaufgaben qualifizieren und erhoffen lassen, dass sie sich in die BOKU integrieren und mit den Werten der BOKU identifizieren. Überdies wird darauf Wert gelegt, dass die an der BOKU zu berufenden Personen überdurchschnittliche Kenntnisse sowie praktische Erfahrungen bei den Anwendungen ihres Faches verfügen und diese weiter pflegen.

Im Sinne des Universitätsgesetzes und des Leitbildes der BOKU sowie aus Rücksicht auf die Stellung als öffentliche Universität Österreichs wird in allen Fächern ein besonderes Augenmerk auf die gesellschaftlichen Fragestellungen und Herausforderungen zu legen sein, von den zu berufenden ProfessorInnen wird erwartet, dass die sich in einem hohen Ausmaß mit diesen Fragestellungen befassen und auch im Dienste Österreichs stehen.

Entscheidungen gemeinsam treffen - mit denen, die bereit sind Verantwortung zu tragen

Ich setze auf Menschen, die bereit sind Verantwortung zu tragen und arbeite eng mit den Leitern und Leiterinnen von Organisationseinheiten sowie ProjektleiterInnen zusammen. Ich sehe diese Personen als die wahren Führungskräfte der Universität. Im wissenschaftlichen Bereich werden die wesentlichen Entscheidungen in den monatlichen Konferenzen des Rektorats mit den DepartmentleiterInnen getroffen. Für mich steht der Mensch und seine/ihre Fähigkeit im Vordergrund, nicht die Kurie zu der er oder sie zuzuordnen ist.

Die BOKU hat 15 Departments, die - nach meiner Meinung – gut bis exzellent geführt sind: mit den DepartmentleiterInnen lässt sich professionell, konstruktiv, zielorientiert und in kollegialer Atmosphäre arbeiten.

Im UG 2002 sind die Verantwortungen im Bereich der Lehre klar definiert, hier funktioniert die Zusammenarbeit zwischen Rektorat und Senat perfekt.

Der Senatsvorsitzende reklamiert jedoch Rechte, die nicht im UG 2002 verankert sind, fordert unentwegt in fast allen Fragen die Akkordierung, die sich sodann als zeitraubend und ineffizient erweist. Entscheidungen werden behindert und dauern zu lange; die Einigung über die auszuschreibenden Professuren, - akkordiert in einem intensiven Meinungs austausch mit und zwischen den Departments - nahm weitere sechs Monate in Anspruch, und das in einem zunehmend angespannten, weil zunehmend durch partikuläre Interessen beeinflussten, nicht mehr steuerbaren Prozess. Die Grundgedanken der Demokratie dürfen nicht missbraucht werden um Verantwortungen zu abzuschütteln (siehe Beilage Betrifft:BOKU 02).

Bekenntnis zum UFT Projekt in Tulln

Ich glaube an das neue Forschungszentrum in Tulln und an die Partnerschaft mit dem Land Niederösterreich. Dies stößt nach wie vor bei einzelnen Senatsmitgliedern auf Unverständnis. Im letzten Halbjahr ist es gelungen, den Bau und das Konzept zukunftsweisend zu gestalten. Der Spatenstich ist für Mai 2009 vorgesehen.

Mangelnde Geduld am Beispiel Hörsaalzentrum und Raumordnungskonzept Türkenschanze

Meiner Meinung nach darf das lang ersehnte Hörsaalzentrum nicht isoliert geplant, sondern muss eingebettet werden in eine Gesamtkonzeption für die Raumordnung Türkenschanze mit dem Zeithorizont 2020. Dies bedarf solider und daher Zeit in Anspruch nehmender Planung mit bester professioneller Unterstützung (siehe Beilage Betrifft:BOKU 01).

Mobbing

Meine Krebskrankheit ist im April des Vorjahres diagnostiziert worden. Ich schätzte mich glücklich, an einer mit einem so hohen Grad an sozialer Kompetenz ausgestatteten Universität tätig zu sein, bekam und bekomme laufend Unterstützung und dank einer fantastischen Betreuung im AKH, sah und sehe ich mich in der Lage, mit unverminderten Einsatz und Lebensfreude für die BOKU zu wirken. Ich bin - stellvertretend für nicht genehme Entscheidungen - zunehmend Mobbing ausgesetzt, gezielt, leise, wie eine wahre ansteckende Krankheit. Zuletzt wurde ich unvermissverständlich gebeten, mein Amt krankheitsbedingt zurückzulegen.

Meine BOKU – ich glaube an sie und an die Menschen die dort wirken

Wie sehe ich diese besondere Universität

- Die BOKU ist eine grüne Technische Universität mit hoher gesellschaftspolitischer Verantwortung und entsprechendem Engagement
- Die BOKU bringt sich in die bildungspolitische Diskussion ein und setzt auf Bildung als einen wesentlichen Pfeiler des Erfolges Österreichs

- Die BOKU ist eine offene Universität, die besonderen Wert auf einen breiten Zugang zur Bildung legt
- An der BOKU werden Lehre und Forschung gleichwertig geachtet und gepflegt
- An der BOKU wird das Wissen sowohl aus der Forschung als auch aus der Praxis abgeleitet
- Die BOKU bindet ihre AbsolventInnen in die Entwicklung der Curricula ein
- Die BOKU steckt sich hohe Ziele, setzt auf die Stärke der Traditionen, sieht sich aber gleichzeitig berufen, tradierte Wege zu verlassen um neue Ansätze zu entwickeln
- Die BOKU setzt auf Effizienz im Umgang mit ihren Ressourcen.
- Die BOKU ist departmentübergreifend ausgerichtet. Bei allen internen Zielvereinbarungen und Auswertungen werden Department- und BOKU-übergreifende Aktivitäten besonders anerkannt.

Meine Ziele für die BOKU im Jahr 2020

- Eine BOKU mit rund 10.000 Studierenden und 2500 MitarbeiterInnen
- Die BOKU ist an drei Standorte fest etabliert, alle mit Campuscharakter und einer guten Infrastruktur und Interaktion (auch Shuttledienst) versehen. Das Herz ist die Türkenschanze. Außenstandorte bieten einen Zugang zur Praxis sowohl für Lernende als auch für Forschende. Alle Gebäude und Grünflächen sind ausgebaut, gepflegt und effizient genutzt.
- Alle Standorte gehen aktiv auf die Öffentlichkeit zu
- Angehende Studierende sind über die Angebote der BOKU, die Ansprüche und Hürden, die Grundsätze und die Ausblicke gut informiert und treffen ihre Entscheidung, an der BOKU zu studieren mit Bedacht und eigenverantwortlich
- Die Erstsemestrigen finden eine offene aber anspruchsvollen Universität vor. Dort, wo Vorkenntnisse fehlen, sind diese im Rahmen von e-learning gestützten Tutorials nachzuholen
- Erstrangiges Ziel ist nicht das schnellstmögliche Absolvieren des Studiums, hingegen steht die Qualität des Erlernten und das Gewinnen von Erfahrungen während des Studiums im Vordergrund. Hier läuft ein Monitoring, das auch den Werdegang der AbsolventInnen verfolgt.
- Die wissenschaftlich basierten Dienstleistungen der BOKU und ihrer Faculty werden nur mehr im Wege einer eigenen GmbH mit Partnerschaftsmodell und Erfolgsbeteiligungen angeboten.
- Studentische Aktivitäten werden unterstützt. Die BOKU sorgt sich um Jobs für ihre Studierenden, bindet sie in das Geschehen der Universität ein und entdeckt hierbei auch vielfältigen Talente; sie ermöglicht das Anbieten von Dienstleistungen im Wege einer eigenen studentischen GmbH
- Die BOKU ist mit mind. 20% ausländischen Studierenden stark international ausgerichtet. Alle AbsolventInnen haben Auslandserfahrungen, ebenso alle Mitglieder der Faculty und alle Führungskräfte
- Das Studium an der BOKU zielt nach wie vor auf den Abschluss mit dem Masters/Dipl.-Ing.
- Die BOKU weist zwei Doktorate aus, die beide interdisziplinär ausgelegt sind. 80% der Doktorate werden über international ausgerichtete PhD Kollegs organisiert

- Die Masterprogramme sind alle international ausgerichtet und zumindest zweisprachig mit Einbindung von Gastprofessoren anderer Universitäten oder Modulen im Ausland. Die Aufnahmekriterien sind anspruchsvoll
- Die Bachelorstudien sind fachspezifisch fokussiert und werden um ein vierjähriges Honours Bachelor of Science ergänzt. Alle weisen das Drei-Säulen-Modell aus.
- Lehre an der BOKU wird von der eigenen Faculty und externen ExpertInnen erbracht. Das Erbringen von Lehre seitens der Faculty der BOKU für andere Institutionen (andere Unis, andere FHs) ist rege und läuft über Kooperationsvorhaben auf institutioneller Ebene.
- Die Forschung setzt in erster Linie auf langfristige Programme, überwiegend in Kooperation mit Dritten.

Bildungspolitik

Ich stelle mich auf eine Wirtschafts- und Gesellschaftskrise, die mindestens 5 Jahre anhalten wird ein. Es gibt aus meiner Perspektive nur eine Antwort darauf: investieren in das was wirklich nachhaltig ist, investieren in die Bildung.

Österreich könnten wir zu einer Speerspitze der Bildung entwickeln. Wir können, aber wir müssen es wollen.

Wir müssen die Zukunft der Jugend sichern, wir dürfen Ihr nicht die Hoffnung rauben, wir müssen die Jahre der Krise nutzen, um sie zu qualifizieren. Die Welt braucht sie und wir müssen Ihnen Perspektiven bieten.

Wir müssen massiv in die Bildung investieren: in die Menschen, die sie erbringen, in die Infrastruktur; d.h. Investitionen in Kindergärten, in Lehrlingsplätze, in Schulen aller Arten, in FHs und Universitäten sowie in alle qualitativ hochwertigen Formen der Weiterbildung. Ich appelliere an alle EntscheidungsträgerInnen, den Bildungssektor massiv auszubauen und budgetär auszustatten. Dazu gehört auch ein umfassendes und großzügiges Stipendienprogramm für alle Altersstufen.

Universitätspolitik

Universitäten sind kein Luxus und kein Spielfeld der Elite. Unsere Universitäten tragen nicht nur zur wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung unseres Landes bei, sie zählen zu den wichtigsten Demokratie fördernden Institutionen, die wir haben. Legen wir hier eine der Hauptprioritäten für unser Budget. Unterstützen wir Bundesminister Hahn in seinen Budgetverhandlungen mit dem Vizekanzler und fordern wir massive Steigerungen für die Universitäten, den FWF und die ÖAW. Diese Mittel sind die beste Investition, die wir tätigen können, sie sichern unsere Zukunft.

Nehmen wir die Universitäten und ihre Autonomie ernst; nur finanziell ausreichend ausgestattete Universitäten sind autonom. Ich lehne die in Diskussion getrennte Finanzierung von Forschung und Lehre ab.

Schützen wir die Universitäten vor machtpolitischen Interventionen.

Ziehen wir keinen Plafond nach dem Bachelorabschluss ein. Ich bekenne mich dazu, dass das Ziel, das wir uns für unsere Studierenden an der BOKU wünschen der Masterabschluss, der/die DiplomingenieurIn sein soll. Ich will keine Trennung in Bachelor-Masse und Elite-Master.

... und zum Schluss

... ich wünsche mir in unserer Gesellschaft Offenheit und Transparenz, Entscheidungen gekoppelt mit Zielen und dem Tragen der Verantwortung hierfür ...vor allem Zivilcourage und den Mut, für das einzutreten woran man glaubt und sich dabei nicht einschüchtern lassen.

Ich habe offensichtlich die Autonomie der BOKU ernst genommen, meine Verantwortung als Rektorin die BOKU zu führen wahr genommen, die Macht der Unterschrift sorgfältig eingesetzt und ohne Automatismus genutzt, manche Partikulärinteressen verletzt, manchen Mächtigen im Interesse der BOKU nein gesagt und vor allem ohne Tabus dieser wunderbaren Universität ein modernes Management geben wollen. Die BOKU für 2020 vorzubereiten ist die schönste strategische Aufgabe, die ich mir vorstellen kann.